

Auch in Berlin kocht man mit Wasser

Berlin ist einer der zentralen Medienstandorte Europas, an dem auch Experimente gewagt werden. Mitglieder der Vereinigung Schweizerischer Verlagsfachleute schauten auf einer Studienreise genau hin.

Von Daniela Decurtins und Daniel Quaderer*

Der Axel-Springer-Verlag gilt als eine der wichtigsten Medienadressen in Berlin. Allein schon durch die Geschichte des Firmengründers und seiner damals mutigen neuen Wege, die er etwa mit der Lancierung von *Hörzu* und *Bild* eingeschlagen hatte. Derzeit macht der Newsroom Furore. In einem der obersten Stockwerke des Verlags-Hochhauses werden auf 400 Quadratmetern und an 60 direkt aneinandergereihten Arbeitsplätzen die Weichen für fünf verschiedene Produkte gestellt: *Welt*, *Welt online*, *Welt kompakt*, *Welt am Sonntag* sowie die *Berliner Morgenpost*. Die Produzenten verfolgen von hier aus die aktuelle Nachrichtenlage, verfügen über die Schreiber und deren Texte, die nicht mehr nach Produkt, sondern übergreifend nach Ressorts wie etwa Politik oder Sport organisiert sind. «Ganz klar, was wir hier unseren Leuten antun, ist eine Zumutung», führte Romanus Otte, stellvertretender *Welt*-Chefredakteur, gegenüber den angereisten Schweizer Verlagsfachleuten aus. «Aber es ist unsere Antwort auf die Herausforderungen der Branche.» Axel Springer glaube fest an die Zukunft der bezahlten Zeitung, aber man müsse etwas dafür tun.

Neues Modell mit Chancen und Risiken

In der Diskussion mit *Welt*-Exponenten aus Redaktion und Verlag wurden die mit dem neuen Modell verbundenen Chancen und Risiken offensichtlich: die Bündelung knapper Ressourcen, Verarmung der Meinungsvielfalt sowie die Verässerung der Profile. Die Herausforderung, gute Journalisten für die Inhaltefabrik zu

gewinnen und begeistern zu können, steht ihnen erst noch bevor. Augenfällig war aber auch, dass die Schweizer Verlage keinen Vergleich scheuen müssen, was die Vermarktung des Produktes angeht. Zudem scheint das Markenbewusstsein in der Schweiz viel ausgeprägter. Die crossmediale Inszenierung gar steckt noch in den Kinderschuhen.

Onlineprojekt der Morgenpost

Beim Berliner Tagesspiegel erlaubte Geschäftsführer Clemens Riedel Einblick in dessen neuestes Onlineprojekt, das derzeit erst als Betaversion aufgeschaltet ist: www.meinberlin.de, ein lokales Informationsportal, zu dem die User Infos aus ihrem Stadtteil beisteuern und die dann schliesslich geo-referenziert werden. Derzeit sind in Berlin 200 Personen daran, ein solides Startpolster aufzubauen, um das elektronische Strassen-, Bezirks- und Stadtmagazin zum Laufen zu bringen. Ob sich genügend User finden lassen, die mitmachen und wie es kommerzialisiert werden kann, wagte Riedel nicht zu prophezeien. «Wir müssen hier einfach etwas unternehmen», führte er aus. «Sonst macht es jemand anders.»

Am nächsten Tag beschäftigten sich die Teilnehmenden der Studienreise mit der Lancierung eines Special-Interest-Magazins anhand von Cicero. Verlagsleiter Martin Pfaff stand Red und Antwort. Mit der Gründung der gleich bei den berühmten Hackschen Höfen gelegenen Galerie für politische Fotografie hat Cicero zudem den Rahmen des gedruckten Magazins verlassen und inmitten von Berlin ei-

nen Ort geschaffen, an dem das politische Bild als bedeutsamer Bestandteil der visuellen Kultur gewürdigt wird. Derzeit sind dort die umstrittenen Bilder des israelischen Fotografen Ziv Koren zu sehen. Bei «MME MOVIEMENT», einem Content-Produzenten für TV-Unterhaltung, der unter anderem «Germanys Next Topmodel» produziert, setzten sich die Teilnehmer mit den Chancen auseinander, die sich durch die Digitalisierung im Medienmarkt ergeben. Erstaunlich dabei die Einsicht, dass man die jungen Menschen bereits nicht mehr übers traditionelle Fernsehen erreicht, sondern dass Web-TV der Schlüssel zu dieser Generation ist.

Highlight im «Medien-World-Cafe»

Hinter dem Stichwort «Medien-World-Cafe» verbarg sich schliesslich der Höhepunkt der Reise: eine dreistündige Diskussionsrunde mit jungen, aufstrebenden Leuten aus der Berliner Medienszene, bei der man sich an wechselnden Vierertischen mit dem Thema Kooperation auf inspirierende Art auseinandersetze. Das «Medien-World-Cafe» vermittelte viele gute Impulse und bot die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Ein herzlicher Dank an Myriam Mathys von all dimensions: die Unternehmerin, die in Berlin und Zürich tätig ist, hat die Reise hochprofessionell organisiert und all die spannenden Kontakte ermöglicht.

*Daniela Decurtins ist stv. Chefredakteurin des Tages-Anzeigers; *Daniel Quaderer ist Verlagsleiter der Vaduzer Medienhaus AG und der Sonntagszeitung LIEWO.



Newsroom der Welt: 60 Journalisten arbeiten auf 400 m².

Fotos: Daniel Quaderer



Nur fröhliche Gesichter: Die Reisegruppe der VSV in Berlin.



Ringier und Deutschland: Talk mit Cicero-Verlagsleiter Martin Pfaff.